

**Severus, mein Herz.**

**von Hope**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/harry-potter/qui>**

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Hallo! Kennt ihr mich noch? Die durch geknallte Rachel Sophie Campbell meldet sich zurück. Wenn es euch interessiert wie ich den Eis Glotz Severus Snape allmählich zum Schmelzen bringe, Harry Potter, meinen Paten besser kennen lerne, versuche Voldemort in den Arsch zu treten und ihn von seiner kranken Sucht, die Welt zu beherrschen, endgültig abringe? Ja? Na dann Herzlich Willkommen.

# Kapitel 1

-Zusammenfassung-

Rachel Sophie Campbell wäre wohl eine ganz normale Hexe und Lehrerin an der Schule Hogwarts, wenn sie weniger sie selbst wähe. Im letzten Teil musste sie gegen den fiesen Schurken und ihren alten Schulkameraden Lucius Malfoy vorgehen, sich dem Dunklen Lord unterwerfen, und Harry Potter ausspionieren. Severus Snape, ihr Herzblatt, stand ihr dabei immer zur Seite. Ich denke mal wenn Rachel sich weiterhin so gut schlägt, kann diese Geschichte allerdings mit einem Happy End hervorgehen.



## Kapitel 2

Dieser Mann macht mich verrückt?

Als ich auf Hogwarts mein Zimmer betrat, wurde ich bereits erwartet. Severus lag in meinem Bett, unter all den Kissen vergraben, und schien zu schlafen. Leise kicherte ich und zog mich bis auf die Unterwäsche aus, ehe ich mich neben ihn legte. Wie ich unsere gemeinsamen Stunden vermissen würde. Er rührte sich und murmelte Worte vor sich hin, die ich nicht verstehen konnte. Spielerisch schnipste ich ihm gegen die Nase. Seine Muskeln spannten sich an ehe er seine Augen öffnete und genau in meine sah. ?Hallo Schlafmütze,? flüsterte ich und strich ihm über die Wange. Er fuhr die Konturen meines roten Spitzen BHs nach und flüsterte zurück: ?Es ist spät, ich habe gewartet, wo warst du?? Meine Miene verfinsterte sich und ich legte mich auf den Rücken, damit er mein vor Wut angelaufenes Gesicht nicht sehen konnte. Doch zu spät, er hatte es bemerkt. Er legte sich auf die Seite und stütze sich an seinem Ellenbogen ab. Fragend sah er mich an. ?Was ist passiert Rachel??  
?Lucius ist passiert. Auch Severus schien sich anzuspannen, diesmal aber nicht vor Müdigkeit. ?Was hat er getan? Ich versuchte seinem Blick auszuweichen, doch er fing in gekonnt auf und drückte mein Kinn nach oben. Ich war ihm ausgeliefert. ?Er hat mich geküsst, sagte ich ohne große Umschweife. In

Severus's Augen blitzte irgendetwas auf, doch ich konnte es nicht deuten. Mit verachtender Stimme er: ?Er hat dich entführt, geschlagen und geküsst, diesmal ist er zu weit gegangen! Die Entschlossenheit in seinen Augen bereitete mir Unbehagen und ich richtete mich auf. ?Was hast du vor? , fragte ich vorsichtig als er Anstände machte aus dem Bett zu steigen. Sofort umklammerte ich seinen muskulösen Oberarm, als er mir nicht antwortete. ?Ich will nicht das du gehst, wisperte ich tonlos. Severus strich seine schulterlangen Haare zurück, was er immer dann tat, wenn er nachdachte. Ich stütze mich auf meinen Händen ab, damit ich meinen Kopf auf seine Schulter sinken lassen konnte. Vorsichtig streifte ich seinen Nacken mit meinen Lippen und keuchte absichtlich in sein Ohr. Die kleinen Härchen auf seiner Haut stellten sich auf und eine leichte Gänsehaut bildete sich seinen Oberkörper entlang. Er seufzte tief und spannte erneut seine Muskeln, doch diesmal war seine sichtbare Erregung der Grund dafür. ?Möchtest du immer noch gehen? , flüsterte ich ihm fragend zu und grinste, als er mir sogleich seinen Kopf zu wand. ?Er kann nicht tun und lassen was er will, flüsterte Severus und sein Blick verfinsterte sich zunehmend.

?Schon gar nicht mit dir! Nun wand er sich wieder seiner Hose zu, die er sich seufzend anzog. ?Ja aber Sieh es doch so, was bringt es wenn du ihn jetzt verprügelst oder gar tot schlägst?

?Ich will ihn nicht töten, ich will mit ihm reden.

Ich schmiss mich zurück in die Kissen und fuhr mir mit beiden Händen übers Gesicht. ?Komm schon! Es geht hier um Lucius Malyfoy! Wann hat reden bei ihm schon mal etwas gebracht?

Severus schielte zu mir rüber.

?Gut. Dann werde ich ihm eben sämtliche Finger brechen. Ein Finger für jede deiner Wunden. Wie wäre das?

Er sah mich nicht an aber ich fühlte mich gezwungen ihm zu antworten.

?Verlockend, aber keine Lösung.

?Es gibt immer eine Lösung.

?Und die können wir uns immer noch überlegen wenn wir alt und grau sind.

Er lachte sein raues, tiefes Lachen das ich so liebte.

?Da haben wir aber nicht mehr allzu lange Zeit.

?Pah! Ich warf ihm das nächst beste Kissen an den Kopf und er sah mich erstaunt an. ?Du redest hier über das Alter einer Frau, mein Freund.

Seine Züge blieben emotionslos, aber in seinen Augen konnte er nicht leugnen, dass es ihn erfreute, mich geneckt zu haben. Ja das liebte er

?Dummkopf, murmelte ich und erhob mich. Da ich in Unterwäsche war, sollte es nicht allzu schwierig werden, in doch dazu zu überreden, lieber hier zu bleiben. Für bekanntlich sollte man mit seinen Reizen nicht geizen. ?Mein kleiner Dummkopf, hauchte ich ihm zu und berührte seine noch nackte Brust als ich bei ihm ankam. Er beobachtete mich interessiert, hatte aber seinen Zauberstab immer noch entschlossen in der Hand. Nicht mehr lange ?Nun lass uns doch einfach einen ganz normalen Tag verbringen, Severus. Töten, morden und jemandem sämtliche Knochen brechen kannst du doch an anderen Tagen! Ich lächelte ironisch und entzog ihm den Zauberstab, lies diesen erstmal verschwinden und betrachtete meinen Gegenüber. Mal wieder keine Regung in seinem Gesicht. ?Leg dich hin, flüsterte ich ihm zu und wie hypnotisiert tat er was ich ihm auftrag. Ich setzte mich auf seine Beine und fuhr mit meinen Lippen seinen Bauch entlang. Er schien es zu genießen, deshalb beließ ich

es nicht dabei. 'Rachel?', flüsterte er keuchend. 'Ja?', gab ich leise zurück. Er stoppte mein Tun und mich an meinen Handgelenken fest. 'Was für ein Kuss war es? Irritiert blickte ich auf ihn herab. 'Na war er innig, leidenschaftlich oder einfach nur flüchtig? Abrupt löste ich mich von ihm. Er fragte mich wie der ungewollte Kuss mit Lucius Malfoy war, und das, nebenbei bemerkt, während unseres Liebesspiels. 'Severus, hast du noch alle Latten am Zaun? Er musterte mich bevor er seufzte. 'Ich werde diesen Gedanken einfach nicht los. Er raufte sich zur Unterstreichung seines Satzes die Haare. 'Frag mich doch mal!, empörte ich mich und stand auf. Völlig aufgelöst lief ich auf und ab. 'Immerhin hat er mich geküsst! Severus hatte sich aufgerichtet und betrachtete mich immer noch. 'Du kannst manchmal so unsensibel sein, weißt du das? Wütend sah ich ihn an. Seine Haare waren vom Liegen zerzaust, was ganz schön witzig aussah. Aber mir war nicht nach Lachen zumute. Nein, mir war zum Heulen. 'Ich liebe dich Severus, und dieser Kuss hatte, und das meine ich verdammt ernst, NICHTS zu bedeuten. Es kam von ihm aus, nicht von mir. Seine Augen senkten und hoben sich wieder. 'Ich vertraue dir. Dieser Satz gab mir unheimlichen Mut. 'Aber Ihm, werde ich dennoch sämtliche Finger brechen.



## Kapitel 3

Ich war wütend, schrecklich wütend.

Wütend auf Severus, den es anscheinend mehr interessierte zu wissen, wie der ungewollte Kuss meines Peinigers war, als mit mir zu schlafen.

Wütend auf Voldemord, der es einfach nicht lassen konnte, jeden zu zwingen, ihm zu folgen, bis das der Tod sie trennte.

Und verdammt noch mal wütend auf mich, weil ich es einfach nicht übers Herz brachte Lucius die Eier abzuschneiden.

So schwer kann das doch nicht sein!



## Kapitel 4

Seine Küsse schmecken nach Vanille

Ich verbrachte die Tage damit, ein besseres Verhältnis zu Harry aufzubauen, einzelne Bruchstücke aus Severus Vergangenheit zusammenzuflicken und mir viele verschiedene Zaubersprüche anzueignen. Manchmal erfand ich auch eigene, indem ich hier und da ein Wort dazu würfelte. Severus war seit meinem Geständnis nicht sehr gesprächig, okay, was er sonst auch nicht gerade war, aber ich merkte, dass es an seinem Gewissen nagte. Ich hatte ihm verboten Lucius anzurühren, sprich: Ihn zu töten. Ich wusste, dass es für Severus kein großer Verlust gewesen wäre, aber dennoch wäre es dem dunklen Lord aufgefallen, und ein solches Verbrechen unter Blutsbrüdern wäre für ihn wohl ebenfalls mit der Todesstrafe zu vergelten. Natürlich war das für Voldemord nur von Bedarf, damit sich der Rest seiner Anhänger nicht auch noch gegenseitig ermordeten. Mir war es relativ egal, wen er von seinen dummen Unterwürfigen mit Todesflüchen bestrafte, es sollte aber in keinem Fall Severus sein!

Mitten in der Nacht wachte ich auf. Der Regen peitschte störrisch gegen die bunten Fensterscheiben. Es donnerte und blitzte. Ich wollte mich einfach auf die andere Seite wenden und versuchen weiterzuschlafen, als ich ein seltsames Geräusch vernahm. Noch einmal sah ich mich um und



realisierte erst da, das ich alleine im Bett lag. Severus musste schon wieder in seinem Zimmer sein. Er es nicht, wenn wir morgens zusammen aus einem Zimmer kamen. Es würde zu viel -Aufsehen- erregen. Ich spitzte meine Ohren und lauschte erneut. Irgendetwas war hier faul. Unbemerkt zog ich meinen Zauberstab den ich unter einem meiner Kissen versteckt gehalten hatte. Langsam, aber dennoch auf alles gefasst, drehte ich mich um und erblickte Niemand. Seltsam. Das donnern, das dem hellen Blitz folgte, war lauter als die bisherigen. Ich presste die Bettdecke enger an mich und apparierte in das Zimmer von Severus. So schnell ich konnte legte ich mich neben ihn und kuschelte mich an seine warme Brust. Er murrte kurz etwas und zuckte zusammen, doch als er meinen gewohnten Geruch wahrnahm wurde er ruhiger und legte einen Arm um mich. 'Gewitter?', fragte er. Ich nickte. Er fuhr mir durchs Haar und gab mir einen Kuss auf die Stirn. Sachte küsste ich seinen Hals, sein Schulterblatt. 'Rachel, ich bin müde, flüsterte er. 'Ja, und ich habe Angst, gab ich zurück. Er sah mich an. 'Das brauchst du aber nicht, es geschieht dir nichts. Als ich in seine Augen blickte, in seine wunderschönen Augen, konnte ich ihm alles glauben was er sagte. Er würde mich beschützen, egal was noch kommen möge. 'Ich liebe dich, flüsterte ich und streifte seine Lippen mit meinen. Er drückte mich enger an sich und vertiefte den Kuss dadurch um einiges. Meine eine Hand fuhr durch sein Haar, die andere streichelte seine Brust. Er hatte seine um meine Hüfte gelegt und mich so fest im Griff. Doch ein plötzlicher Blitz zerstörte alles. Ich konnte seine Helligkeit durch meine geschlossenen Augen sehn. Da ich wusste, was danach folgte, löste ich mich von Severus und verschwand unter der Bettdecke. Er lachte. 'Rachel, wie oft muss ich es dir denn noch sagen? Du brauchst dich nicht zu fürchten. Er kroch zu mir und küsste leicht meinen Nacken. 'Tu ich aber, gab ich trotzig zurück und drückte ihn sachte von mir. Doch das laute Donnern setzte gerade jetzt ein, weshalb ich mich doch sogleich wieder an ihn schmiss. Wieder legte er seine Arme um meine Hüfte und drückte meinen Rücken an seine nache, warme Brust. Ich seufzte schwer und streichelte seinen Handrücken. Währenddessen bedeckte er erneut meinen Nacken mit seinen Küssen. Eine seiner Hände wanderte unter mein Nachthemd. Na ja, besser gesagt Nachtkleidchen. Es war rosa, ging mir bis knapp über die Oberschenkel und war aus leichter Seide. Er streichelte meinen Bauch entlang, bis hoch zu meinen Brüsten. Ich keuchte ungewollt auf, was ihn aber zu belustigen schien, denn er drückte mich noch enger an sich und vertiefte somit unser Tun um weitere Stufen. Unkontrolliert hielt ich sein Handgelenk fest und drückte ihn von mir, so, dass ich nun auf ihm saß. Ich hauchte ihm seinen Namen ins Gesicht und bis ihm auf die Lippe. Spielerisch beäugte er mich dabei und grinste sogar ab und an. Langsam fuhr ich seine Brust entlang, bis ich an seiner Hose hängen blieb. Unschuldig zog ich ihm diese vom Körper und berührte keck seine Schenkel. Nun keuchte er auf und schloss die Augen. Ich lächelte noch einmal, dann zog ich auch mir das Kleid aus. In dieser Nacht war das tobende Gewitter nur noch die Hintergrundmusik zweier Liebenden.



## Kapitel 5

Ein etwas kleineres Missverständnis

Am nächsten Tag geschah etwas Unerwartetes. Lucius hatte meine Aussage, mir den Hauself per Anhalter zukommen zu lassen, wohl etwas zu ernst genommen. Vielleicht lag es auch daran, dass seine Frau Narzissa, alles überwachte was er tat. Zumindest seit sie wieder von mir gehört hatte. Jedenfalls stand Morgens eine Elfendame vor meiner Zimmertür. Ich hatte mich so erschrocken, dass ich hysterisch geschrien und um mich geschlagen hatte. Was natürlich zur Folge haben musste, dass ich fast ganz Hogwarts aus den Federn gerissen hatte. Professor McGonagall kam angerannt, noch völlig zerzaust und mit ungemachten Haaren, die sonst gepflegt und anständig zurückgebunden waren und fragte was um Gottes Willen den passiert sei. Darauf hatte ich nur beschämt gelächelt und ihr die Notlüge aufgebunden, ich hätte eine Ratte gesehen. Das hatte sie mir mit hochgezogenen Augenbrauen abgenommen, aber sie verwarnte mich, in Zukunft nicht so laut zu schreien, das würde die Schüler zu sehr beunruhigen. Ich hatte genickt und mich tausendmal entschuldigt. Als sie wieder gegangen war, schlüpfte ich in mein Zimmer und lies mich erstmal an der Tür herabsinken. Danach durchsuchte ich

das ganze Zimmer nach der Hauselfe, die sich in meinem plötzlichen Schreianfall dorthin verzogen. Das arme kleine Ding musste eine schreckliche Angst haben. Hätte ich vor mir, bei diesem Organ, ehrlich gesagt auch.

„Was suchst du denn?“, fragte mich Severus, der urplötzlich in meinem Lesesessel saß. „Himmel Arsch und Zwirn du bekloppter Holzhacker!“, fluchte ich und heilt meine schwer bebende Brust. „Schleich dich nie wieder so an!“, brachte ich noch schnell hervor. Severus erhob sich und kam auf mich zu, zog mich an sich und umarmte mich. „Bekloppter Holzhacker?“, flüsterte er mir zu und ich kicherte. „Das war eben das erstbeste was mir eingefallen war, verteidigte ich mich und brachte ihn wieder etwas auf Abstand. Hast du zufällig eine kleine Hauselfe gesehen? Er runzelte die Stirn. „Seit wann hast du eine Hauselfe? „Lange, lange Geschichte, wick ich aus und bückte mich unter meinen Schreibtisch. Auch dort keine Spur. „Ich kenne ihren Namen nicht, sonst hätte ich sie gerufen, erklärte ich. Severus bückte sich um unters Bett zu sehn. Als er sich wieder aufrichtete, schüttelte er jedoch den Kopf. Auf einmal polterte es in meinem Kleiderschrank. Ich spitzte die Ohren und wollte der Sache auf den Grund gehen, als Severus mich zurück hielt und prompt selbst den Schrank öffnete. Mit, für ihre Verhältnisse, lautem Gebrüll preschte die Hauselfe daraus hervor und biss sich in Severus Bein. Das sah so urkomisch aus, dass ich sofort laut los lachte. Dann ging ich auf beide zu. „Na na na! Wer greift denn hier gleich auf Gewalt zurück? Ich packte die Hauselfe unter den zierlichen Schultern und hob sie vor mich. Dann setzte ich sie kurzerhand erst mal auf mein Schreibtisch, damit wir fast auf Augenhöhe waren. „Räudiges Pack, fauchte sie und sah dabei mehr Severus an, als mich. Ich beachtete sie nicht weiter und wand mich an Severus. „Hat sie dir etwas getan?“

„Dieses kleine Ding? So etwas bekäme sie gar nicht hin. Ich verrollte die Augen und betrachtete ihn noch etwas. „Besser du lässt das verarzten, sagte ich als ich mir die Wunde genauer ansah. „Es wird mich schon nicht umbringen. Genervt riss ich etwas Stoff von meiner Bluse und drückte sie absichtlich fest auf die Wunde. Severus keuchte auf. „Befolge bitte nur einmal das was ich dir sage, bitte, bloß dieses eine Mal. Er sah mir in die Augen und apparierte danach ohne ein weiteres, überflüssiges Wörtchen. „So und nun zu dir. Ich drehte mich nach der Hauselfe um doch musste feststellen, dass sie nicht an dem gewohnten Platz war. „Wer sind sie, zischte sie hinter mir. Erschrocken fuhr ich herum. „Rachel. Rachel Campbell, ratterte ich runter, denn ich wusste sehr wohl, zu was Hauselfen alles fähig waren, wenn sie sich erst mal bedroht fühlten. „Oh sie sind das! Sie hob ergeben die Hände und fiel auf die Knie. „Es tut mir leid, Miss Es stand mir nicht zu solche Ausdrücke in ihrer Gegenwart zu verwenden. Ich war nicht gehorsam, verzeiht. Sie drückte sich dem Boden noch näher, doch ich bückte mich und zog sie wieder nach oben. „Hör doch auf, du musst dich nicht verbeugen, doch nicht vor mir. „Aber ihr seit meine Herrin, flüsterte sie irritiert. „Ja und ich befehle dir, dich nicht zu verbeugen. Erst überlegte sie, doch dann zierte ein kleines Lächeln ihre schmalen Lippen. „Ihr seid sehr gütig, Mila kann sich glücklich schätzen euch dienen zu dürfen. „Mila, ist das dein Name? Sie nickte. „Er ist schön. „D-danke, Herrin. Färbten sich ihre Wangen etwa rosa? „Warum bist du hier, Mila?“

Etwas verwirrt blickte sie mich an. „Ich wurde geschickt um euch zu dienen, Herrin. „Von wem? Sie schluckte und sah zu Boden. Die Hände hinter dem Rücken versteckt murmelte sie: „Von Lucius Malfoy, Madam. Man konnte wahrhaftig erkennen, dass sie vor diesem einen gehörigen Respekt

hatte. Aber auf Gegenseitigkeit beruhte dieser wohl nicht. ?Ich freue mich das du hier bist, Mila, ich sie aufzumuntern. ?Ich freue mich auch, Herrin. Zögernd sah ich mich in meinem Zimmer um. ?Da gäbe es nur noch ein Problem. Ich weiß nicht wo du schlafen kannst. ?Ach das macht doch nichts, ich kann auch auf dem Boden schlafen, Mila ist das gewohnt. Um es mir genauer zu demonstrieren legte sie sich auf den Steinboden und rollte sich wie eine Kugel zusammen. Ich konnte gar nicht glauben, wie zufrieden dieses Kleine Wesen vor mir aussah, obwohl ihr Leben bloß daraus bestand, es anderen Recht zu machen.



## Kapitel 6

Ein Werwolf  
Ein Toter  
Und Ich

Mila lag noch auf dem Boden und schlief, als ich mein Zimmer in früher Morgenstunde verließ. Harry Potter hatte mir einen Brief zukommen lassen: Er wollte sich mit mir treffen. Ich sollte meine Versprechen einlösen und ihm alles was ich von Lily wusste sagen. Da ich offiziell mit dem -Referat- über ihn fertig war, erschien mir das als fair. Wir trafen uns dort, wo wir uns das erste Mal begegnet waren. Auf dem Quidditchfeld. Wir begrüßten uns herzlich und redeten den ganzen Tag. Da heute Samstag war und daher auch keine Schule, war es ihm und mir egal. Ich fand es schön mit jemanden über Lily zu sprechen, der sich so sehr für sie interessierte. Und wer könnte das mehr als der eigene Sohn?

Als bereits die Dämmerung überhandgenommen hatte, verabschiedeten wir uns. ?Ich hoffe ich habe dir alles gesagt was du wissen wolltest.

Harry lächelte. ?Mehr als das, Misses Campbell.

?Ach nenn mich doch Rachel, Misses Campbell erscheint mir nicht richtig. Immerhin bist du mein Pate, Harry. Wieder lächelte er und packte seine restlichen Sachen zusammen. ?Auf Wiedersehen,

?Auf Wiedersehen, Harry. Ich sah ihm noch nach, bis er hinter den dichten Tannen verschwunden war. Danach wollte auch ich mich auf mein Zimmer begeben. Doch das Vorhaben rutschte in die letzte Ecke meines Gehirns, als ich einen aufgebracht Remus Lupin Richtung verbotenen Wald rennen sah. Ich beobachtete das Geschehen, bis ich ihn nicht mehr ausmachen konnte. Ich kenne Remus Lupin von früher. Er war einer der Rumtreiber gewesen. Wenn ihr mich fragt der schüchternste der vier. Ich hatte mal etwas mit Sirius Black. Zwar nur von kurzer Dauer, aber es reichte um mich seinen Freunden vorzustellen. Für mich war schon immer klar das Peter Dreck am Stecken hatte. Eben eine lausige Ratte! Und James lernte ich damals auch erst richtig kennen, als er offiziell Lilys fester Freund war. Angespannt stand ich nun da und überlegte was ich tun sollte. Remus kam mir früher schon immer so nervös und distanziert vor. Immer wenn man ihn ausersahen oder unabsichtlich berührte, zuckte er zusammen. Eine Freundin hatte er damals nie und gesprächig war er auch nicht. Soviel wie ich wusste, war er schon länger aus dem Dienst getreten. Weshalb also rannte er hier Abends völlig aufgebracht durch die Gegend? Der Sache musste ich auf den Grund gehen, deshalb rannte ich ihm so schnell ich konnte hinterher. Erst fand ich ihn nicht, doch dann erhaschte ich die Fährte seiner Fußspuren und folgte diesen. Irgendwann hatte die Rennerei ein Ende und ich erblickte Remus, der auf einer Lichtung stand und gegen den Himmel blickte. Mittlerweile war es tiefste Nacht und der Schatten der Bäume hielt mich immer noch verborgen. Gespannt beobachtete ich ihn. Er schien sich zu verkrampfen, weshalb wusste ich nicht. Sein Rücken bäumte sich ungewöhnlich auf. Was geschah hier bloß? Plötzlich schrie er vor Schmerz und krallte sich in das hohe Graß unter seinen Füßen. Ohne weiter darüber zu grübeln, rannte ich zu ihm rüber und lies mich bei ihm auf die Knie sinken. ?Remus. Remus! Erst reagierte er nicht. Doch als ich eine Hand auf seine Schulter legte, schoss sein Kopf unmenschlich schnell nach oben. Seine Augen blickten verwirrt ihn meine, doch veränderten sich sofort als er mich zu erkennen schien. Schockiert sah er wieder zum Himmel hinauf und schrie lauthals. Ich wusste nicht wie ich ihm helfen konnte, umklammerte deshalb einfach seine Arme und zwang ihn, mich wieder anzusehen. ?Remus, was hast du? In diesem Moment entblöbte eine dicke, dunkle Wolke den hellen Vollmond. Remuss Augen veränderten sich zu dunklen Schlitzen, seine Haut wurde unnatürlich grau, ja sein ganzer Körper veränderte sich zu einem Wesen, das mir nur zu gut bekannt vor kam: Ein Werwolf! Remus Lupin war ein lebendiger Fleischfresser und wenn ich nicht schnell genug rennen könnte, wäre ich sein nächstes Opfer. So sehr sie es auch wollen, Werwölfe können in ihrer Bestienhaften Gestalt nicht mehr menschlich denken. Alles in ihrem Kopf verzerrt sich zu einem einzigen Klumpen und der dreht sich nur ums töten. ?Lauf! , rief Remus mit letzter Kraft, bevor seine Kleidung zerriss und er den runden Mond anjaulte. So schnell ich konnte lief ich los. Rannte über Moss, Graß, Steine und Wasser. Versuchte mich nicht umzudrehen und nicht darüber nachzudenken, was sein könnte, wenn er mich einholen würde. Die Bäume rauschten an mir vorbei, ihre Äste schlugen mir ins Gesicht, Tannennadeln gruben sich tief in den Stoff meiner Bluse. Das ohrenbetäubende Jaulen von Remus wurde immer leiser, weshalb ich mich gegen den nächst besten Baum stütze und erst mal richtig durchatmete. Hektisch sah ich mich um. Die Silhouetten der Bäume warfen tiefe Schatten auf den Boden und tunken alles in trostlose Leere. Nirgends war ein Werwolf zwischen alle dem zu sehn. Dennoch konnte ich spüren, das er mich immer noch verfolgte. Ich rannte noch ein Stück, bis ich auf eine weitere Lichtung kam und mir dort genau in die Mitte stellte. Den Zauberstab in der Hand, die Augen auf den Wald um mich herum

gereicht, verfluchte ich mich für meine Dummheit. Ich hätte nicht so neugierig sein dürfen. Ich hätte nicht folgen sollen. UND ich hätte mich nicht zu erkennen geben dürfen. Denn nun wusste Remus, obwohl er ein Werwolf ist, wen er jagte. Würde meinem Geruch folgen bis er mich fand. Ich konnte nur hoffen, dass Severus oder Mila sich fragen würden, wo ich so lange blieb. Etwas bewegte sich in den dichten Tannen. Ich konnte es aus den Augenwinkeln sehen. Etwas kam auf mich zu, zu schnell für mich um noch rechtzeitig beiseite zu springen. Ruckartig wurde ich nach vorne geschleudert und landete unsanft auf der kalten, feuchten Erde. Ein heftiger Schmerz durchzog meinen Kopf, als ich versuchte mich sofort wieder aufzurichten. ?Steh auf! , schrie jemand. Die Worte hallten an mir vorbei, trafen mich wie der Schlag. Ich kannte diese Stimme. Sie war mir vertraut. ?Lauf! STEH AUF!

Ich versuchte den Forderungen der Stimme nachzukommen, aber es gelang mir nicht. Ich war zu schwach. Etwas legte sich auf meine Hand. Eine andere. Eine kalte. Ich blickte auf und mir wurde ganz schummrig. Ich blickte in das Gesicht des toten Sirius Black.



## Kapitel 7

Hilfe in letzter Sekunde

„Lass dich nicht beißen!“, brüllte er mir zu, obwohl er neben mir in der Hocke war. „LOS! Beeile dich! Unter starken Schmerzen schaffte ich es mich aufzurichten. Mich auf den Armen abstützend, schielte ich durch die leere Lichtung. Wo war der Wolf? „Hinter dir! Ich drehte mich um, zog meinen Zauberstab und schrie: „Lumus Maxima! Der Werwolf wurde geblendet, als ein heller Lichtstrahl erschien. Doch das hielt ihn nicht lange auf. „Besser! Einen besseren!“, brüllte Sirius und ich fluchte innerlich. Welchen? WELCHEN? Dann fiel es mir urplötzlich ein.

„Korates Exsupto!“ Es war ein Zauber, den ich mir selbst ausgedacht hatte. Ein Zauber, der nicht nur bei Menschen wirkte. Als der Zauber den Werwolf traf, wurde dieser zurückgeschleudert und augenblicklich an den Boden gekettet. Er konnte sich nicht mehr bewegen. Doch der Zauber hielt nicht allzu lange an, weshalb ich mir sofort etwas neues überlegen musste. „Rachel!“ Diesmal war es nicht die Stimme von Sirius, diese war weiblich. „Sie nach oben!“ Ich tat es und konnte lediglich ein paar Besen erkennen. Jemand kam mir zu Hilfe. Aber wer? „Wir sind gleich bei dir!“ Erst da bemerkte ich wie weh mir alles tat. Ich konnte mich nicht mehr halten und sackte zusammen. Roch das nasse Graß, die kalte Nachtluft. Mir war kalt. Es war später Herbst. Meinen dicken Mantel hatte ich bereits bei meiner Flucht in die tiefen des Waldes verloren. „Rachel.“ Jemand hob meinen Kopf an und strich mir



meine schwarzen Locken aus dem Gesicht. Als ich blinzelte erkannte ich sie. Es war Nymphadora Ein Mitglied des Phönixordens und eine alte Freundin von mir. ?Wir müssen hier weg, los!?! Diese Stimme, die zu uns hinab brüllte, konnte ich nicht zuordnen. ?Na komm, gleich wird es wärmer.? Tonks hob mich hoch und stütze mich so gut sie konnte. Sie half mir auf ihren Besen und stülpte eine Decke um meine Schultern. Bevor wir in die Lüfte abhoben, blickte ich mich noch einmal um. Suchte die Umgebung nach Sirius ab. Aber er war verschwunden.



## Kapitel 8

Weißt du was? Shut up!

Mir stieg der Duft von Vanille in die Nase, was mich sofort an Severus erinnerte. Ich konnte förmlich spüren, wie seine warmen Lippen meine streiften. ?Wach auf,? flüsterte jemand. ?Na komm schon, wach auf.?

Nymphadora war über mich gebeugt. Sie streichelte meine Wange und lächelte mir entgegen. ?Willkommen zurück,? flüsterte sie. Sie half mir mich aufzusetzen. Als ich mich etwas umsah, wusste ich auch schon wo wir hier waren: Am Grimmauldplatz 12. In Siriuss Haus, und Hauptquartier des Phönixordens. An dem langen Tisch saßen weitere Leute. Unter anderem erkannte ich Alastor Moody, Arthur und Molly Weasley und Arabella Figg. Remus bemerkte ich erst, als er sich räusperte. Er saß etwas abseits und blickte zu uns herüber. ?Das war ganz schön knapp,? bedachte Nymphadora. Ich löste mich sachte von ihr und stütze mich stattdessen an die Tischkante. Dabei fixierte ich immer noch Remus. Ihm war es sichtlich unangenehm, aber er hielt meinem Blick stand. Seine Haut war verdreckt, sein rechtes Ohr blutbeschmiert, seine Haare zersaust. Die Kleidung die er trug war nicht seine, was ich daran erkannte, das sie sauber war. Bevor ich ihm Vorwürfe machen, oder Fragen stellen konnte, kamen neue Personen in den Raum. Albus Dumbledore, Professor Minerva McGonagall und Severus

?Severus,? hauchte ich. Er steuerte sofort mich an, während die anderen ihre Plätze belegten. ?Mein Engel,? flüsterte er als er mich umarmte. Es schien ihn nicht zu stören das wir dabei Zuschauer hatten. Kurz küsste er mich. ?Was hast du denn wieder angestellt?? Sein Vorwurf verzieh ich ihm sofort, immerhin machte er sich ja bloß Sorgen. Ich antwortete nicht, sondern küsste ihn gleich noch mal. ?Ich habe dich vermisst,? flüsterte ich ihm zu und streichelte unbemerkt seinen Hals. Er verstand meine Andeutung, hielt meine Handgelenke jedoch zurück. Der Blick, der er mir zuwarf, sollte soviel heißen wie ?Heute Abend.? Nun gut, damit gab ich mich auch zufrieden, deshalb beließ ich es dabei. Jemand räusperte sich. Es war Dumbeldore, der zu uns herüber sah. ?Wir müssen dringend etwas besprechen.? Ich wusste was das hieß: Jeder der nicht im Ordern ist verlässt jetzt unverzüglich den Raum. Nun, ich beugte mich dem und verschwand mit einem letzten ?Ich liebe dich? den Raum. Remus folgte mir nach draußen. Als er die Tür geschlossen hatte, waren wir alleine in dem langen, engen Flur. Ich musterte ihn aufs ganze.

?Soso, du bist also ein Werwolf.?

Er kratzte sich verlegen am Hinterkopf, sagte aber nichts.

?Was hattest du auf Hogwarts zu suchen??. versuchte ich es weiter.

?Ich wollte Harry besuchen.?

?Bei Vollmond.?

?Ich hatte es vergessen,? gab er beschämt zu.

?Es tut mir leid, ich wollte dich nicht angreifen, aber ?

?Ist schon gut. Wenn sich jemand damit auskennt, dann ich.?

Überrascht blickte er auf. Dann erklärte ich.

?Meine Uroma wurde von einem gebissen.?

?Müsstest du dann nicht auch einer sein??

Ich lachte. ?Nein. Als es geschah war meine Mutter schon auf der Welt. Meine Oma war eine verwirrte Frau, sie spazierte ohne Schutz durch die Gegend.? Remus nickte und wippte auf seinen Füßen vor und zurück.

?Ich habe Sirius gesehen,? platzte es aus mir heraus.

Geschockt und ungläubig trafen seine Augen meine.

?Auf der Lichtung,? erklärte ich weiter.

?Sirius ist tot,? presste er hervor und schloss kurz die Augen.

?Ich weiß das klingt absurd, aber es ist wahr. Ich hab ihn gesehn!?

Er glaubte mir nicht, soviel stand fest.

?Das kann nicht sein. Tote werden nicht lebendig.?

?Denkst du das ist mir nicht bewusst? Vielleicht werde ich verrückt, aber ich weiß was ich gesehen habe, Remus.?

Seine Stirn lag in Falten als er mich erneut ansah.

?Das musst du dir eingebildet haben.?

?Nein,? beharrte ich und verschränkte die Arme vor der Brust.

?Ja, dann gebe ich dir Recht.?

Erstaunt war ich jetzt schon.

?Vielleicht bist du verrückt.?

So, jetzt reichte es. ?Kann es sein das du nur wütend über dich selbst bist, weil du mich angegriffen Weil du dich selbst nicht unter Kontrolle hattest?? Er kam mir abrupt ein ganzes Stück näher. Bedrohlich baute er sich vor mir auf. ?Ich konnte nichts dafür! Es war das Tier in mir!?

?ICH konnte auch nichts dafür!?

So wütend wie ich war, hätte ich ihn in der Luft zerreißen können. Noch ein Stückchen kommt er mir näher.

?Du kannst ihn nicht gesehen haben, WEIL SIRIUS BLACK TOT IST!?

Ich hörte gar nicht wie die Tür geöffnet wurde, ich merkte erst, das uns jemand beobachtete, als sich Severus beschützerisch zwischen uns drängte und Remus seinen Zauberstab gegen den Kopf hielt.

?Fass. Sie. Nie. Wieder. An.?

Nymphadora stellte sich neben Remus und umfasste seinen Arm, worauf Severus seinen Zauberstab wieder senkte und sich nach mir umdrehte. ?Alles in Ordnung??

?Ja,? flüsterte ich und ergriff sein Hand. Erst da bemerkte ich, dass mein Kopf erneut anfing fürchterlich weh zu tun. Severus reagierte schnell und fing mich auf. Das letzte an was ich dachte war an ihn. An ihn und den süßlichen Geschmack von Vanille an meinen Lippen.



## Kapitel 9

Die zukünftige Rachel Sophie Snape?

Diesmal hatte ich den Duft von Rosen in der Nase.

Ich lag gemütlich auf weichen Kissen. Leise klassische Musik lief im Hintergrund. Ich erkannte sofort, das ich in meinem Zimmer war und in meinem Bett lag. Doch eines war anders. Die Bettdecke war nicht wie gewohnt weiß, sondern rot. Rot durch all die Rosenblätter die darauf verstreut waren. Langsam stand ich auf. Ich hatte ein schwarzes Seidenkleid an, das ich nicht kannte. ?Rachel, jemand flüsterte meinen Namen. Severus. Er stand mitten im Raum, in einem Herz aus Kerzen. Überall brannten sie. Manche schwebten durch einen Zauber in der Luft. Es war wunderschön. Severus trug einen Smoking, was er sonst nicht tat. Ja, sogar eine Krawatte zierte seinen Hals. Seine Haare waren ordentlich zurückgekämmt. Langsam kam ich auf ihm zu, machte jedoch vor der ersten Kerze, die mir den Weg zu ihm versperrte, halt. Er legte eine Hand an meine Wange. ?So wunderschön, mein Engel.

Wie gebannt sah ich in seine dunklen Augen. Langsam kniete er sich vor mir nieder, in dem Herz aus Kerzen. Ich konnte nur erahnen, um was es hier ging. ?Ich dachte ich hätte dich verloren, begann er. ?Als du gestern Nacht nicht zu mir kamst, wusste ich, das etwas nicht stimmte. Mrs Tonks

kontaktierte mich und erläuterte mir was geschehen war, ich habe geglaubt dich nie wieder zu sehen das hat mich zum nachdenken angeregt. Ich will das du mein bist, Rachel. Das du zu mir gehörst. Er griff in seine Jackentasche, woraus er eine kleine, dunkle Schachtel hervor holte und sie mir entgegen hielt. Er öffnete den Deckel und mir blieb die Spucke weg. In der Mitte des roten Saums, schimmerte ein silberner Ring. Ein schwarzer Diamant war in der Mitte eingesetzt. Er faszinierte mich so sehr, das mir der Mund offen stand. Severus holte ihn aus der Schatulle und ergriff zärtlich meine Hand. Behutsam streifte er in mir an meinen Ringfinger. ?Rachel Sophie Campbell, willst du mich heiraten? Die Frage hallte durch den Raum, durch meine Gedanken und verharrte in meinem Hinterkopf. Wollte ich das? War es nicht das was ich mir schon immer wünschte? Wieso konnte ich nicht einfach Ja sagen? Noch einmal betrachtete ich den funkelten Ring an meiner Hand. Dann sah ich in die dunklen Diamanten von Severus. In seine Augen und war mir sicher, er war alles was mich glücklich machte. Bevor ich sprach holte ich noch einmal tief Luft: ?Ja, Severus. Ich will.



## **Kapitel 10**

Soooo, der zweite Teil wäre hiermit geschafft. Nun fehlt aber noch der dritte Teil, ich weiß. Ich hoffe auch darauf, müsst ihr nicht all zu lange warten! Bis dahin,  
Eure Hope (;